Nur zum Dienstgebrauch

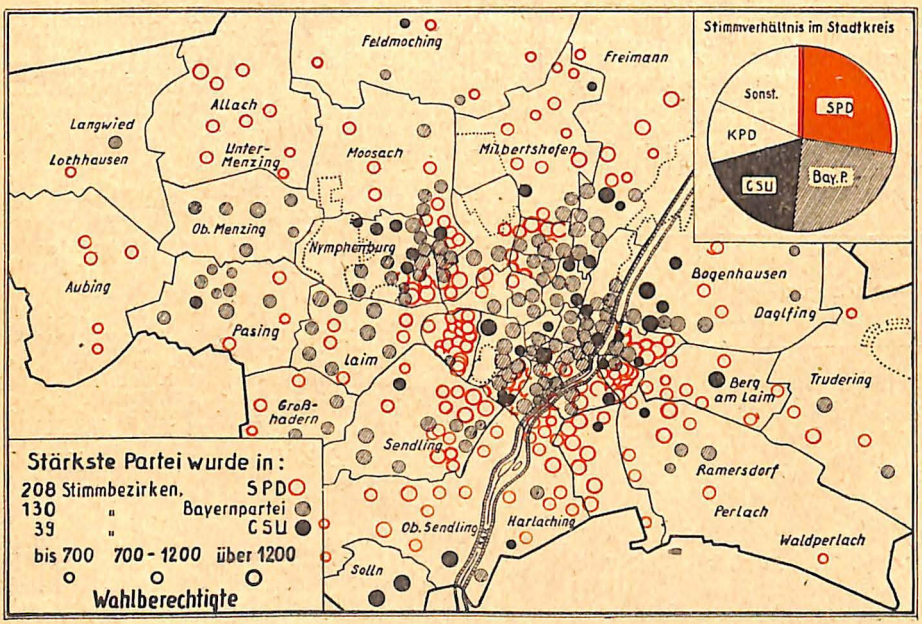
MÜNCHENER STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DER LANDESHAUPTSTADT

NUMMER 5 MAI 1948

Inhalt: Die Wahl zum Münchener Stadtrat am 30. Mai 1948 — Die sog. Auspendler aus München — Geburten- und Sterbeziffern in München im 1. Vierteljahr 1948 — Die Münchener Industrie im 1. Vierteljahr 1948 — Münchener Eisenbahngüterverkehr im 1. Vierteljahr 1948 — Preise und Indexziffern der Lebenshaltungskosten — Zur Arbeitsmarktlage in den Großstädten — München im Zahlenspiegel.

Die Wahl zum Münchener Stadtrat am 30. Mai 1948



Am 30. Mai 1948 hat München seinen neuen 50köpfigen Stadtrat gewählt. Die Wahl wurde mit Spannung erwartet, nicht nur, weil man annehmen konnte, daß das stetige Abgleiten von Ernährung und Wirtschaft große Verschiebungen gegenüber den Wahlen von 1946 bringen werde, sondern weil auch das Wahlverfahren, eine Verbindung des starren Listensystems mit einer Persönlichkeitswahl, für die Städte in Bayern noch nicht erprobt war. Eine kurz vorangegangene Streikwelle hatte die Gemüter noch mehr erhitzt, das ungünstige Wetter des Wahlsonntags hielt von Ausflügen ab, so daß die Wähler in hohem Maße — zu 80% gegen 77% bei

der letzten Landtagswahl (Dezember 1946) und 85% bei der ersten Stadtratswahl nach der Besetzung (Mai 1946) — von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben.

Es wäre allerdings ein großer Irrtum, wollte man daraus den Schluß ziehen, daß die Gemeindewahlen in den Großstädten nun wieder zu einer Sache der gesamten Einwohnerschaft geworden wären. Nach bevölkerungsstatistischen Berechnungen gab es zur Zeit der Wahl in München rd. 587000 Personen deutscher Staatsangehörigkeit, die das Wahlalter (vollendetes 21. Lebensjahr) erreicht haben. In den Wahllisten waren aber nur 381635 Personen verzeichnet. Die Differenz ist zu groß, als daß sie mit dem aus politischen und sonstigen Gründen vom Wahlrecht ausgeschlossenen Personenkreis erklärt werden könnte. Zehntausende müssen es vielmehr von vorneherein unterlassen haben, sich um ihre Aufnahme in die Wählerliste zu kümmern. Bezieht man die abgegebenen Stimmzettel auf die im Wahlalter stehenden Einwohner, so senkt sich die Wahlbeteiligung auf nur 52%, während sie bei der Stadtratswahl vor 2 Jahren noch 67% betragen hatte. Es ist also so, daß die zur Wahl Eingetragenen in erfreulichem Umfang ihr Stimmrecht auch ausüben, daß es aber einen stets wachsenden Bevölkerungsteil gibt, den die demokratischen Einrichtungen überhaupt kaltlassen.

Bezeichnung	Stadtratswahl 30. 5. 1948	Landtagswahl 1. 12. 1946	Stadtratswahl 26. 5. 1946
Deutsche Bev. i. Wahlalter	586 811	544 021	517 924
Wahlberecht.	381 635	391 109	406 410
Abg. Stimmz.	303 459	299 483	345 335
dav. ungült. Zahl	10 005	11 096	7 210
%	3,3	3,7	2,1
Wahlbeteilig. % d. Wahlberecht.	79,5	76,6	85,0
% d. Bevölkerung i. Wahlalt.	51,7	55,1	66,7

Man hat befürchtet, daß das neue Wahlverfahren unverhältnismäßig viel ungültige Stimmen bringen werde. Der Prozentsatz ungültiger Stimmen hielt sich jedoch in den Grenzen, die bei den vorhergegangenen Wahlen mit starren Listen festgestellt wurden. Viele, die sich mit der Neuerung nicht recht auskannten, haben von der Möglichkeit des Häufelns und Übernehmens aus anderen Wahlvorschlägen keinen Gebrauch gemacht, so daß auf 88% der gültigen Stimmzettel die Wahlvorschläge unverändert angenommen worden sind. Wie eine an die modifizierte Verhältniswahl gewöhnte Bevölkerung die Wahlvorschläge abzuwandeln versteht, zeigt z. B. ein Vergleich mit den Ergebnissen der letzten Gemeinderatswahl in Stuttgart (Dezember 1947), bei der fast 42% der Wähler „kumuliert" oder „panaschiert" haben.

Macht man sich die Mühe, in der beigegebenen Tabelle die Ergebnisse für die 40 Stadtbezirke — die größeren sind noch weiter untergegliedert — nachzusehen, so stößt man, auch abgesehen von der Stimmverteilung für die einzelnen Parteien, auf bemerkenswerte Einzelheiten[1]). Das Interesse an der Wahl war zweifellos in den mehr bürgerlichen Wohngegenden geringer als in den Bezirken mit hohem Arbeiteranteil, wie man aus folgender Gegenüberstellung ersieht:

Wahlbeteiligung in % der deutschen Bevölkerung im Wahlalter

stark unter dem Durchschnitt			stark über dem Durchschnitt		
Stbz.			Stbz.		
40	Langwied ...	35,4	20	Westend	58,8
33	Feldmoching, Ludwigsfeld ..	40,0	16	Au	56,6
29	Bogenhausen Oberföhring .	42,0	10	Schlachthausviertel	56,6
32	Trudering ...	42,4	15	Haidhausen-S	55,3
27	Schwabing-N. Milbertshofen	42,8	11	Wittelsbacherstraße	54,8
39	Aubing	44,2	24	Thalk., Obersendling	54,8
36	Solln	46,3	14	Haidhausen-N	54,6
37	Obermenzing	46,7	3	Sendlinger Str.	54,5
4	Promenadepl.	46,9	2	Angerviertel ..	54,3

Die linke Reihe enthält neben den überwiegend landwirtschaftlichen Außenbezirken, die schon bei der letzten Stadtratswahl durch geringe Beteiligung auffielen, 4 bekannt gute Wohngegenden, nämlich Bogenhausen, Solln, Obermenzing und Promenadeplatz, die rechte ausnahmslos Bezirke mit weniger bemittelten Schichten, wie das Westend, die Au und Haid-

[1]) Stadtbezirksweise gegliederte Zahlen für die Wahlen 1946, s. Kurzberichte Nr. 19 und 25 des Stat. Amtes der Landeshauptstadt.

hausen. Relativ die meisten ungültigen Stimmen gab es in den ländlichen Außenbezirken, wie Perlach, Trudering (Dorf), Allach, Harthof usw., was darauf schließen läßt, daß es in erster Linie mangelnde Vertrautheit mit der Abstimmung und nicht etwa Absicht war, die die Stimmabgabe ungültig machte. Außerordentlich stark schwankte von Bezirk zu Bezirk der Prozentsatz, in dem die Wähler von ihrem Recht, die Wahlvorschläge abzuändern, Gebrauch gemacht haben. Man kann im folgenden Vergleich sowohl einen Ausdruck der verschiedenen Intelligenz der Bevölkerung, wie auch des unterschiedlichen Bedürfnisses nach Individualität erblicken:

Von 100 gültigen Stimmzetteln waren abgeändert:

stark unter dem Durchschnitt			stark über dem Durchschnitt		
	aus Stadtbezirk	%		aus Stadtbezirk	%
40	Langwied ...	2,3	4	Promenadepl..	22,3
33	Harthof ..:..	3,6	9	Theresienwiese	19,1
32	Trud.-Gart.st.	4,2	27	Schwabing-N	18,2
	Sonderstimmbez.	4,9	3	Sendlinger Str.	17,3
30	Perlach.....	5,3	40	Lochhausen ..	16,3
33	Feldmoching	5,7	28	Äuß.Dachauer Straße	16,1
			22	Schwabing-Ost	16,0

Die Ergebnisse der bayerischen Stadtratswahlen waren bekanntlich eine große Überraschung. Der Wille der Wähler ist anders geworden, so sehr, daß viele an einen grundsätzlichen Wandel in der politischen Einstellung der bayerischen Bevölkerung glauben. In der Landeshauptstadt sind die Veränderungen gegenüber den Wahlergebnissen von 1946 besonders kraß. Die CSU., einst die stärkste Partei, ist auf den dritten Platz gerückt, aber auch der Prozentanteil der Stimmen der SPD., die nun an der Spitze marschiert, ist gegenüber der ersten Stadtratswahl um mehr als ein Viertel zurückgegangen. Beide Parteien, die bisher im Stadtrat zusammenarbeiteten, vereinigen nur noch 46% gegen 83% aller Stimmen auf sich. Für beide ist Absplitterung, die sich übrigens schon bei der Landtagswahl vom Dezember 1946 andeutete, die Ursache des Gewichtsverlustes gewesen, sei es, daß die Abwanderung zur Bayernpartei, die in München sozusagen aus dem Nichts zur zweitstärksten Partei wurde, oder zur KPD. erfolgte, die prozentual ihre Stimmen in den zwei Jahren seit der letzten Wahl fast verdoppeln konnte. Die Zersplitterung hat auch der WAV. stärkstens geschadet, jedoch rangiert sie immer noch vor der FDP., die ihren vielbeachteten Aufstieg zwischen Mai und Dezember 1946 nicht mehr hat fortsetzen können. Die Stimmenverzettelung wirkt sich überhaupt von Wahl zu Wahl unheilvoller aus. Haben doch jetzt über 1,1 Mill. Stimmen für die 146 Kandidaten der kleinen Parteigruppen nur zu einem einzigen Sitz im Stadtrat geführt!

Gewählt wurden 15 Kandidaten der SPD., 13 der Bayernpartei, 10 der CSU., 6 der KPD., 3 der WAV., 2 der FDP., und der Spitzenkandidat aus dem Wahlvorschlag „Parteilose Katholiken". Von den Gewählten der SPD. sind zwei Drittel im öffentlichen Dienst Beschäftigte, von den Stadträten der Bayernpartei und CSU. zwei Drittel Geschäftsleute und Angehörige freier Berufe. Die SPD. hat unter ihren Stadträten 5 Frauen, die CSU. 1, die Fraktion der Bayernpartei besteht nur aus Männern.

Parteien	Abgegebene gültige Stimmen					
	Stadtratswahl v. 30. 5. 1948				Landtagswahl 1.12.1946	Stadtratswahl 26.5.1946
	Zahl	%	davon aus verändert. Stimmz. Zahl	%	%	%
SPD. ...	3902348	27,5	309048	7,9	36,1	38,4
Bayernp.	3412319	24,0	243319	7,1	—	—
CSU. ...	2649075	18,7	338525	12,8	34,0	44,9
KPD. ...	1581882	11,1	116932	7,4	10,2	6,4
WAV....	874759	6,2	55859	6,4	13,4	4,2
FDP. ...	671087	4,7	75887	11,3	6,3	1,9
Sonstige	[1])1106058	7,8	191558	17,3	—	4,2
Zusammen	**14197528**	**100,0**	**1331193**	**9,4**	**100,0**	**100,0**

1) darunter Parteilose Katholiken 397 235 (2,8 %), Union der Ausgewiesenen 202 249 (1,4 %), Kulturelles München 169 697 (1,2), Unparteiische 165 948 (1,2), Notgemeinschaft 87 620 (0,6), der Deutsche Block 83 309 (0,6).

Durch das Abändern von Stimmzetteln haben, abgesehen von den Splitterparteien, vor allem CSU. und FDP. Stimmen hinzugewonnen, während der Zuwachs aus dem Ankreuzen von Persönlichkeiten bei der Bayernpartei stark unter dem Durchschnitt blieb.

Die höchsten Stimmenzahlen erhielten der Spitzenkandidat der SPD., Oberbürgerm. Wimmer, mit 170692 und die kommunistische Stadträtin Ließmann mit 104390 Stimmen. Allerdings erklären sich diese großen Zahlen hauptsächlich daraus, daß diese Namen auf den Wahlvorschlägen schon doppelt bzw. dreifach er-

schienen sind, die Häufelung also den Wählern schon von den Parteien nahegelegt war. Der Zuwachs an Stimmen aus veränderten Stimmzetteln betrug bei Oberbürgerm. Wimmer 26960, bei stellv. Oberbürgerm. Scharnagl 21974 (= 32%) und bei Stadträtin Ließmann 16493. Dr. Scharnagl kam durch die starke Häufelung vom 7. Platz, auf dem er im Wahlvorschlag der CSU. aufgeführt wurde, an den ersten.

In dem beigegebenen Schaubild ist für jeden der rd. 380 Münchener Stimmbezirke (ohne Krankenhäuser und Bahnhof) die Partei eingetragen, die die meisten Stimmen bekommen hat. Das Bild erscheint auf den ersten Blick bunt und regellos. Wer sich aber mit den Wohnlagen in München etwas auskennt und weiß, wie die Bevölkerung sich nach Beruf, sozialer Stellung, Religionsbekenntnis, Herkunft usw. verteilt, wird immer wieder auf interessante Zusammenhänge zwischen den Bevölkerungsverschiedenheiten innerhalb der Stadt und den Wahlresultaten stoßen. Schon wenn man die Ergebnisse nach Stadtbezirken zusammenfaßt, wobei naturgemäß viele Einzelheiten verwischt werden, heben sich deutlich die Verbreitungsgebiete der großen Parteien ab. Während bei der Stadtratswahl im Mai 1946 die CSU. noch in 7 Stadtbezirken die absolute Mehrheit erzielen konnte, hat jetzt keine Partei in keinem Bezirk mehr die Majorität der Bevölkerung hinter sich. Die relative Mehrheit liegt in den meisten Bezirken — in 22 von 40 — jetzt bei der SPD. Sie hat ihre Stellung gegenüber der letzten Stadtratswahl bedeutend verbessern können. Gegenüber der Landtagswahl vom Dezember 1946 hat sie aber in 2 Bezirken, nämlich im 7. (Nördl. Friedhof) und 25. (Laim), die Führung an die Bayernpartei abgeben müssen. Die 22 Stadtbezirke mit relativer Mehrheit der SPD.-Stimmen sind jetzt folgende:

Stadtbezirk	%	Stadtbezirk	%
31 Berg am Laim	40,5	28 Äuß. Dachauer Str., Moosach	29,0
24 Thalk., Obersendling	37,1	21 Neuhausen	28,7
17 Obergiesing	35,4	27 Schwabing-N, Milbertshofen	28,5
20 Westend	34,5	16 Au	28,3
15 Haidhausen-S	33,3	19 Sendling	28,1
38 Allach, Untermenzing	33,1	34 Großhadern	27,5
30 Ramersdorf, Perlach	32,7	11 Wittelsbacherstraße	27,4
18 Untergiesing, Harlaching	31,4	33 Feldmoching, Ludwigsfeld	27,0
39 Aubing	31,1	10 Schlachth.viert.	26,6
14 Haidhausen-N	30,6	40 Langwied	26,1
32 Trudering	30,3	22 Schwabing-O, Freimann	24,6

Wie aus den früher veröffentlichten Strukturzahlen für die Stadtbezirke zu ersehen ist[1]), haben diejenigen, die in der Reihe obenan stehen, einen besonders hohen Anteil an Arbeiterbevölkerung, was bei einigen Innenbezirken in der Berufsstatistik allerdings ungenügend zum Ausdruck kommt, weil es sich oft um nicht mehr Erwerbstätige, also Invalidenrentner, Unterstützungsempfänger usw. handelt. Andere scheinbare Ausnahmen erklären sich aus der gemischten Struktur der Bezirke, wie man leicht den Teilzahlen für die größeren Stadtbezirke entnehmen kann. So besteht z. B. die SPD.-Mehrheit im Stadtbezirk 19 nur für das eigentliche Sendling, während die Gegend zwischen Altersheim und Waldfriedhof eine Mehrheit der Bayernpartei aufweist. Im 22. Stadtbezirk beschränkt sich die SPD.-Mehrheit ebenso auf das Gebiet Freimann, Fröttmaning, Neuherberge, und im 33. auf Lerchenau, Harthof und Ludwigsfeld.

Die Bayernpartei hat in etwa ein Drittel aller Stadtbezirke, darunter ausgedehnte und dicht besiedelte, alle anderen Parteien überstimmt, nämlich in:

Stadtbezirk	%	Stadtbezirk	%
1 Max-Josef-Pl.	34,4	5 Ludwigsstraße	28,1
37 Obermenzing	30,8	23 Nymphenburg-Gern	28,1
3 Sendlinger St.	30,4	12 Gärtnerplatz	27,2
6 Königsplatz	30,3	7 Nördl. Friedh.	26,2
35 Pasing	30,3	8 Marsfeld	26,2
13 Max-II-Denkmal	29,0	29 Bogenh., O'föh.	25,3
25 Laim	28,4	26 Schwabing-W	24,1

Mit Ausnahme der bereits erwähnten Bezirke 7 und 25 hatten alle hier aufgeführten noch bei der Landtagswahl 1946 CSU.-Mehrheiten, und zwar meist von beträchtlicher Stärke. In vielen dieser Bezirke, z. B. in Nymphenburg-Gern, Laim, Schwabing-West, Bogenhausen, Obermenzing, Max-II-Denkmal wohnen nach der Berufsstatistik überdurchschnittlich viel Angestellte und Beamte, so daß es den Anschein hat, als ob gerade diese Kreise der CSU. und teilweise auch der SPD. die Gefolgschaft versagt haben. Im 29. Bezirk beschränkt sich die Mehrheit der Bayernpartei übrigens auf das eigentliche Bogenhausen, während in den Streusiedlungen, vor allem in Oberföhring, die meisten Stimmen der SPD. zufielen. Andererseits ist die Bayernpartei bereits in viele Bezirke eingedrungen, die im ganzen

[1]) Bezüglich der soz. Stellung vgl. „Münchener Statistik" Nov. 1947, S. 38, Frauenüberschuß, Anteil der Zugezogenen, Jan. 1948, S. 9, Religionsbekenntnis Kurzbericht Nr. 34.

noch Mehrheiten zugunsten der anderen großen Parteien haben, wobei es sich bezeichnenderweise vielfach um geschlossene Siedlungen handelt, so im 19. Bezirk das Villenviertel zum Waldfriedhof hin, im 28. Bezirk die Kolonie Eggarten, im 32. Bezirk Neu- und Waldtrudering, im 33. Bezirk die Fasanerie und im 40. den Ortsteil Langwied.

Von den 19 Stadtbezirken, in denen die CSU. noch bei der letzten Landtagswahl die relative Mehrheit hatte, sind bei der Wahl am 30. Mai 1948 nur noch 4 (abgesehen von den Krankenhaussonderstimmbezirken) übriggeblieben:

Stadtbezirk	%	Stadtbezirk	%
4 Promenadepl.	36,3	2 Angerviertel	25,8
9 Theresienwiese	26,1	36 Solln	22,9

Der Stadtbezirk 2 (Angerviertel) ist das Gebiet mit dem größten Frauenüberschuß und die Bevölkerung ist dort zu 84% katholisch (Stadtdurchschnitt 77%). Die übrigen sind Wohngegenden vornehmlich gehobenerer Bevölkerungsschichten mit überdurchschnittlich viel Selbständigen, Freiberuflich Tätigen oder von außerhalb Bayerns Zugezogenen, die für einen Wechsel zur Bayernpartei kaum in Frage kamen. Im 27. Stadtbezirk, der wegen des Einflusses von Milbertshofen im ganzen eine SPD.-Mehrheit hat, besteht für das eigentliche Schwabing(-Nord) mit stark katholischer Bevölkerung noch immer eine CSU.-Mehrheit, ebenso im 33. Stadtbezirk für das eigentliche Feldmoching. Verloren hat die CSU. naturgemäß zugunsten der Bayernpartei, in einigen Bezirken (22, 33 und 40) mußte sie aber auch mit der SPD. den Platz tauschen. Sehr häufig waren die Nichtwähler, deren Gemeinde bekanntlich bei den „Bürgerlichen" immer besonders groß ist, mit schuld an der Niederlage. Es ist sicher kein Zufall, daß die 3 Bezirke mit dem geringsten Wahlinteresse zu den Verlustbezirken der CSU. gehören.

An den Wahlresultaten der KPD. ist die Stetigkeit, ein langsamer Aufstieg, ohne sprunghaftes Auf und Ab, bemerkenswert. Im Stadtdurchschnitt erhielt sie bei ihrem ersten Auftreten nach der Besetzung 6,4%, im Juni 1946 8,4%, im Dezember 1946 10,2% und kürzlich 11,1% aller Stimmen. Ihr erneutes Vordringen ist u. a. damit erklärt worden, daß ehemalige Nazis, die das Wahlrecht wieder bekommen haben, aus Opposition gegen die Besatzungsmacht den Kommunisten ihre Stimme gegeben haben. Manches spricht für diese Auffassung, denn die kommunistischen Stimmen haben seit der letzten Landtagswahl auch in einigen mehr bürgerlichen Wohngegenden, u. a. Neuhausen, Nymphenburg, Königsplatz, in auffallender Weise zugenommen. Immerhin sind die „Hochburgen" der Kommunisten, meist gegen den Stadtrand gelegene Wohnbezirke und geschlossene Siedlungen, dieselben geblieben, wie man aus folgender Aufstellung der Bezirke und Bezirksteile mit mehr als 15% KPD.-Stimmen ersieht:

aus Stadtbezirk	%	aus Stadtbezirk	%
27 Kaltherberge, Am Hart	25,2	33 Lerchenau	17,3
40 Lochhausen	19,7	22 Freimann, Fröttmaning	17,0
33 Harthof	19,1	30 Waldperlach	17,0
24 Obersendling	17,6	29 Daglf., Denning	16,2
18 Untergiesing	17,5	39 Neuaubing	16,0
27 Milbertshofen	17,4	17 Obergiesing	15,4

In 13 Gebieten ist die KPD. in die Rangfolge der 3 großen Parteien eingedrungen, d. h. sie hat sich auf den dritten Platz (vor die CSU.), in 5 Fällen (Freimann, Obersendling, Kaltherberge, Harthof, Lochhausen) sogar auf den 2. Platz (unmittelbar hinter die SPD.) gesetzt.

Aus Raumgründen ist es nicht möglich, in gleicher Weise die Schwerpunkte der kleineren Parteien aufzuzeigen, zumal hier oft Zufälligkeiten, wie die örtliche Beliebtheit eines Kandidaten oder der Eifer der örtlichen Parteiorganisation, eine große Rolle spielen. So hat z. B. die WAV., die im Durchschnitt wegen ihrer bekannten inneren Auseinandersetzungen vom dritten Platz bei der Landtagswahl auf den fünften zurückgefallen ist, in einem Stadtbezirk (5) wenigstens den vierten Platz behaupten können, die Flüchtlingsparteien waren in Allach (Lager) am erfolgreichsten, die Parteilosen Katholiken erzielten ihre höchste Stimmenzahl in dem Arbeiterviertel Westend, in dem die Quote der katholischen Bevölkerung am größten ist (85,6%). Eine auffallende Übereinstimmung mit der Bevölkerungsstruktur zeigt sich in den Wahlresultaten der FDP. 8 Gebietsteile bester Wohnlage, die kaum 2% der Wähler stellen, haben nicht weniger als 35% aller Stimmen dieser Partei aufgebracht! Darunter sind u. a. Schwabing-West und -Ost, Bogenhausen und Solln, bekannte Wohnsitze des liberalen Bürgertums. Allgemein interessieren dürften zum Schluß noch die Bezirke mit größter und geringster Stimmenzersplitterung. Auf die 4 erfolgreichsten Wahlvorschläge (SPD., Bayernpartei,

	Stadtbezirk	Deutsche Bevölk. im Wahlalter	Wahlberechtigte	Abgegeb. Stimmzettel Zahl	% v. Sp. 2 [1]	% v. Sp. 1 [2]	Ungültige Stimmzettel %	Abgeänderte Stimmzettel Zahl	Abgeänderte Stimmzettel %	Gültige Stimmen insgesamt
1	Max-Joseph-Platz ..	3 274	2 489	1 686	67,7	51,5	3,9	193	11,9	77 730
2	Angerviertel	4 480	2 983	2 431	81,5	54,3	3 6	389	16,6	114 206
3	Sendlinger Straße ..	2 356	1 555	1 284	82,6	54,5	3,0	216	17,3	59 683
4	Promenadeplatz ...	514	300	241	80,3	46,9	3,3	52	22,3	11 132
5	Ludwigstraße	8 790	5 264	4 191	79,6	47,7	4,2	531	13,2	195 532
6	Königsplatz	5 216	3 480	2 747	78,9	52,7	3,3	254	9,6	129 560
7	Nördl. Friedhof	8 227	5 574	4 457	80,0	54,2	4,5	589	13,8	206 558
8	Marsfeld	4 804	3 219	2 589	80,4	53,9	4,5	300	12,1	119 811
9	Theresienwiese	8 412	5 295	4 180	78,9	49,7	3,6	770	19,1	196 802
10	Schlachthausviertel	13 688	9 669	7 743	80,1	56,6	3,3	802	10,7	363 709
11	Wittelsbacherstraße	16 789	11 182	9 205	82,3	54,8	3,1	1 083	12,1	433 989
12	Gärtnerplatz.....	8 535	5 548	4 475	80,7	52,4	4,2	523	12,2	208 125
13	Max-II-Denkmal ...	15 282	9 672	7 781	80,4	50,9	3,1	901	11,9	364 717
14	Haidhausen-Nord ..	19 434	12 832	10 613	82,7	54,6	3,1	1 064	10,3	501 868
15	Haidhausen-Süd ...	19 741	13 529	10 926	80,8	55,3	3,9	1 023	9,7	516 768
16	Au	12 749	8 849	7 211	81,5	56,6	3,3	688	9,9	340 046
17	Obergiesing	20 063	12 977	10 287	79,3	51,3	2,9	1 298	13,0	496 744
18	Untergies.-Harlach.	21 665	13 895	11 412	82,1	52,7	3,2	1 324	12,0	538 905
	a) Untergiesing	.	6 639	5 430	81,8	.	3,0	509	9,7	256 692
	b) Harlaching	.	7 256	5 982	82,4	.	3,3	815	14,1	282 213
19	Sendling	37 991	25 168	20 338	80,8	53,5	3,0	2 504	12,7	963 103
	a) zw. Altersh.u.Waldf.	.	4 954	3 934	79,4	.	2,5	533	13,9	186 920
	b) übr. 19. Stbz.	.	20 214	16 404	81,2	.	3,1	1 971	12,4	776 183
20	Westend	26 072	18 988	15 320	80,7	58,8	4,2	1 726	11,8	711 273
21	Neuhausen	14 368	9 821	7 779	79,2	54,1	3,4	675	9,0	365 626
22	Schwabing-O,Freim.	33 527	21 991	16 148	73,4	48,2	2,9	2 194	14,0	766 178
	a) Schwabing-Ost	.	15 675	11 494	73,3	.	3,0	1 787	16,0	544 051
	b) Freimann usw.	.	6 316	4 654	73,7	.	2,6	407	9,0	222 127
23	Nymphenburg, Gern	35 375	23 031	18 790	81,6	53,1	3,2	2 551	14,0	886 853
	a) östl. } Linie Nederlingerst., Neuwittelsbach,	.	17 245	14 025	81,3	.	3,2	1 894	13,9	660 998
	b) westl. } Steubenpl.	.	5 786	4 765	82,4	.	3,2	657	14,2	225 855
24	Thalkirchen, Obersendling, Forstenried	18 902	12 680	10 352	81,6	54,8	2,9	1 154	11,5	489 289
	a) Thalk., Ludwigshöhe	.	6 341	5 107	80,5	.	2,8	608	12,2	241 112
	b) Obersendling	.	4 432	3 906	82,5	.	3,0	411	10,8	189 705
	c) Forstenried, Kreuz-, Maxhof	.	1 607	1 339	83,3	.	3,6	135	10,5	58 472
25	Laim	23 629	13 879	11 076	79,8	46,9	3,0	1 645	15,3	520 875
26	Schwabing-West ...	21 190	13 181	10 389	78,8	49,0	2,7	1 296	12,8	490 547
27	Schwab.-N, Milb.hof.	21 752	11 925	9 308	78,1	42,8	3,4	1 386	15,4	436 466
	a) zw. Clemensst.u.Kan.	.	4 896	3 934	80,4	.	3,4	692	18,2	184 624
	b) Milbertshofen	.	5 125	3 981	77,7	.	3,5	496	12,9	187 064
	c) Kaltherb., Am Hart.	.	1 904	1 393	73,2	.	3,4	198	14,7	64 778
28	Äuß.Dachauer Str., Moosach	26 026	16 973	13 861	81,7	53,3	3,8	1 875	14,1	646 552
	a) Äuß. Dachauer Str. .	.	11 024	9 092	82,5	.	3,5	1 413	16,1	427 085
	b) Moosach, Hartm.hof.	.	4 990	4 029	80,7	.	4,4	391	10,2	185 070
	c) Eggarten	.	959	740	77,2	.	4,1	71	10,0	34 397
29	Bogenh., Oberföhr., Daglfing	23 589	14 059	9 897	70,4	42,0	2,9	1 074	11,2	483 707
	a) Bogenhausen, Priel .	.	10 083	6 964	69,1	.	2,4	905	13,3	341 797
	b) Oberföhring	.	933	764	81,9	.	3,5	59	8,0	36 133
	c) übr. 29. Stbz.	.	3 043	2 169	71,3	.	4,1	110	5,3	105 777
30	Ramersdorf, Perlach	17 517	10 809	8 765	81,1	50,0	3,5	975	11,5	412 403
	a) Ramersdorf	.	8 973	7 339	81,8	.	3,2	876	12,3	346 470
	b) Perlach	.	768	583	75,9	.	6,0	29	5,3	27 045
	c) Waldperlach	.	1 068	843	78,9	.	3,9	70	8,6	38 888

[1]) Wahlbeteiligung — [2]) Wahlbeteiligung, bezogen auf die deutsche Bevölkerung im Wahlalter.— [3]) Parteilose Katholiken, Union der Ausgewiesenen, Kulturelles München, Unparteiische, Notgemeinschaft, Der Deutsche Block. — [4]) Krankenhäuser, Bahnhof.

Von den gültigen Stimmen entfallen auf												Stadtbezirk
SPD.		Bayernpartei		CSU.		KPD.		Wirtsch. Aufbau-Vereinig.	FDP.	Übrige Wahlvorschläge [3])		
Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%					
14 758	19,0	26 722	34,4	12 942	16,6	7 635	9,8	5 841	4 087	5 745		1
22 274	19,5	29 132	25,5	29 454	25,8	12 824	11,2	8 512	4 461	7 549		2
12 082	20,2	18 116	30,4	12 202	20,4	4 979	8,3	4 817	2 163	5 324		3
1 805	16,2	2 610	23,4	4 038	36,3	309	2,8	567	698	1 105		4
35 518	18,2	55 031	28,1	45 464	23,3	14 358	7,3	15 715	9 301	20 145		5
29 923	23,1	39 238	30,3	22 360	17,3	13 226	10,2	10 746	6 316	7 751		6
51 295	24,8	54 035	26,2	38 370	18,6	23 033	11,2	14 594	9 081	16 150		7
30 979	25,9	31 354	26,2	24 470	20,4	11 150	9,3	7 990	4 022	9 846		8
33 471	17,0	48 183	24,5	51 288	26,1	13 891	7,1	13 803	15 742	20 424		9
96 648	26,6	92 743	25,5	75 504	20,8	40 444	11,1	22 036	10 171	26 163		10
118 985	27,4	115 397	26,6	90 462	20,8	43 318	10,0	25 366	14 516	25 945		11
50 189	24,1	56 506	27,2	41 989	20,2	23 579	11,3	13 775	8 904	13 183		12
60 794	16,7	105 597	29,0	89 118	24,4	24 782	6,8	23 170	22 928	38 328		13
153 395	30,6	113 383	22,6	103 917	20,7	51 415	10,2	29 379	19 460	30 919		14
171 903	33,3	104 564	20,2	96 421	18,7	77 051	14,9	28 264	14 307	24 258		15
96 192	28,3	87 004	25,6	69 420	20,4	41 356	12,2	15 744	9 789	20 541		16
175 926	35,4	96 346	19,4	81 824	16,5	76 743	15,4	26 908	14 893	24 104		17
169 141	31,4	124 495	23,1	81 386	15,1	79 926	14,8	28 575	21 913	33 469		18
91 470	35,6	55 602	21,7	33 118	12,9	44 943	17,5	12 792	7 084	11 683		a
77 671	27,5	68 893	24,4	48 268	17,1	34 983	12,4	15 783	14 829	21 786		b
270 412	28,1	226 705	23,5	173 164	18,0	105 045	10,9	63 282	52 077	72 418		19
39 876	21,3	43 753	23,4	39 014	20,9	18 498	9,9	11 818	17 079	16 882		a
230 536	29,7	182 952	23,6	134 150	17,3	86 547	11,2	51 464	34 998	55 536		b
245 719	34,5	157 554	22,2	98 751	13,9	99 099	13,9	42 698	20 273	47 179		20
105 008	28,7	99 241	27,1	58 768	16,1	41 215	11,3	26 209	13 074	22 111		21
188 332	24,6	156 015	20,4	152 155	19,9	81 895	10,7	53 382	57 299	77 100		22
106 946	19,7	122 201	22,5	119 929	22,0	44 227	8,1	39 322	49 561	61 865		a
81 386	36,6	33 814	15,2	32 226	14,5	37 668	17,0	14 060	7 738	15 235		b
189 994	21,4	248 950	28,1	191 623	21,6	70 076	7,9	58 490	48 104	79 616		23
154 250	23,3	189 461	28,7	134 495	20,3	55 438	8,4	44 195	32 927	50 232		a
35 744	15,8	59 489	26,3	57 128	25,3	14 638	6,5	14 295	15 177	29 384		b
181 621	37,1	92 506	18,9	68 584	14,0	70 001	14,3	23 727	19 887	32 963		24
76 782	31,8	53 794	22,3	37 646	15,6	31 553	13,1	12 794	12 726	15 817		a
84 383	44,5	25 864	13,6	19 017	10,0	33 334	17,6	8 474	7 161	11 472		b
20 456	35,0	12 848	22,0	11 921	20,4	5 114	8,7	2 459	—	5 674		c
133 437	25,6	147 830	28,4	76 466	14,7	58 588	11,2	37 841	25 681	41 032		25
108 268	22,1	118 056	24,1	95 431	19,5	51 907	10,6	36 292	39 738	40 855		26
124 380	28,5	89 251	20,4	82 741	19,0	63 150	14,5	28 416	19 817	28 711		27
38 008	20,6	42 303	22,9	48 506	26,3	14 236	7,7	11 023	13 847	16 701		a
61 781	33,0	36 869	19,7	26 957	14,4	32 590	17,4	14 232	5 191	9 444		b
24 591	38,0	10 079	15,6	7 278	11,2	16 324	25,2	3 161	779	2 566		c
187 748	29,0	148 698	23,0	127 269	19,7	67 536	10,4	40 794	31 555	42 952		28
109 475	25,6	99 340	23,3	97 299	22,8	42 556	10,0	27 263	23 531	27 621		a
68 773	37,2	39 013	21,1	24 504	13,2	20 233	10,9	12 036	7 505	13 006		b
9 500	27,6	10 345	30,1	5 466	15,9	4 747	13,8	1 495	519	2 325		c
97 314	20,1	122 292	25,3	101 727	21,0	40 360	8,3	27 149	43 081	51 784		29
53 082	15,5	90 594	26,5	79 508	23,3	19 587	5,7	18 567	38 354	42 105		a
14 955	41,4	4 891	13,5	6 993	19,4	3 684	10,2	1 828	1 132	2 650		b
29 277	27,7	26 807	25,3	15 226	14,4	17 089	16,2	6 754	3 595	7 029		c
134 786	32,7	94 040	22,8	71 819	17,4	53 875	13,1	19 291	12 385	26 207		30
114 820	33,1	78 186	22,6	61 923	17,9	44 097	12,7	16 044	9 685	21 715		a
6 936	25,6	6 873	25,4	5 165	19,1	3 175	11,7	769	1 374	2 753		b
13 030	33,5	8 981	23,1	4 731	12,2	6 603	17,0	2 478	1 326	1 739		8

(Fortsetzung von Seite 88)

	Stadtbezirk	Deutsche Bevölk. im Wahlalter	Wahlberechtigte	Abgegeb. Stimmzettel Zahl	% v. Sp. 2 [1]	% v. Sp. 1 [2]	Ungült. Stimmzettel %	Abgeänderte Stimmzettel Zahl	%	Gültige Stimmen insgesamt
31	Berg am Laim	14 172	9 072	7 498	82,6	52,9	3,9	705	9,8	353 722
32	Trudering	10 758	5 968	4 562	76,4	42,4	3,6	330	7,5	215 029
	a) Straß-, Kirchtrud., Riem	.	2 554	1 902	74,5	.	5,3	155	8,6	87 492
	b) Gartenst. Trudering	.	1 327	1 016	76,6	.	3,3	41	4,2	48 543
	c) Neu- u. Waldtrud.	.	2 087	1 644	78,8	.	1,9	134	8,3	78 994
33	Feldmoch., Ludw.feld	6 675	3 403	2 671	78,5	40,0	2,8	223	8,6	124 874
	a) Lerchenau	.	1 008	776	77,0	.	1,9	96	12,6	35 687
	b) Fasanerie-Nord	.	681	535	78,6	.	3,4	53	10,3	24 845
	c) Harthof	.	316	260	82,3	.	4,6	9	3,6	12 127
	d) Feldmoching	.	1 284	1 011	78,7	.	2,9	56	5,7	48 057
	e) Ludwigsfeld	.	114	89	78,1	.	2,2	9	10,3	4 158
34	Großhadern	7 874	4 944	3 800	76,9	48,3	3,4	364	9,9	180 711
35	Pasing	15 541	9 906	8 246	83,2	53,4	3,0	1 254	15,7	390 231
	a) Kolonie I und II	.	2 295	1 888	82,3	.	2,3	275	14,9	89 828
	b) übr. 35. Stbz.	.	7 611	6 358	83,5	.	3,2	979	15,9	300 403
36	Solln	5 574	3 274	2 579	78,8	46,3	2,8	344	13,7	122 413
37	Obermenzing	9 495	5 545	4 430	79,9	46,7	2,2	617	14,2	212 175
38	Allach, Untermenz.	12 746	7 757	6 169	79,5	48,4	3,9	634	10,7	282 690
	a) Allach	.	4 810	3 753	78,0	.	4,7	338	9,4	168 536
	b) Untermenzing	.	2 947	2 416	82,0	.	2,8	296	12,6	114 154
39	Aubing	7 408	4 096	3 277	80,0	44,2	3,9	324	10,3	154 557
	a) Aubing	.	1 557	1 218	78,2	.	3,4	141	12,0	58 558
	b) Neuaubing	.	2 539	2 059	81,1	.	4,2	183	9,3	95 999
40	Langwied	2 711	1 394	959	68,8	35,4	4,2	78	8,5	43 605
	a) Langwied	.	785	542	69,0	.	4,2	12	2,3	24 256
	b) Lochhausen	.	609	417	68,5	.	4,1	66	16,3	19 349
	Sonderstimmbezirke [4]	.	5 459	3 786	69,4	.	1,4	184	4,9	68 764
	Stadt München	**586 811**	**381 635**	**303 459**	**79,5**	**51,7**	**3,3**	**36 112**	**12,3**	**14 197 528**

	Von den günstigen Stimmen entfallen auf SPD. Zahl	%	Bayernpartei Zahl	%	CSU. Zahl	%	KPD. Zahl	%	Wirtsch. Aufbau-Vereinig.	FDP.	Übrige Wahlvorschläge [3]	Stadtbezirk
31	143 217	40,5	63 814	18,0	49 634	14,0	48 581	13,7	19 686	6 805	21 985	31
32	65 244	30,3	56 337	26,2	34 589	16,1	21 424	10,0	13 901	6 439	17 095	32
a	26 348	30,1	23 322	26,7	15 598	17,8	6 708	7,7	5 424	2 446	7 646	a
b	19 822	40,8	9 735	20,1	5 337	11,0	6 519	13,4	3 877	946	2 307	b
c	19 074	24,1	23 280	29,5	13 654	17,3	8 197	10,4	4 600	3 047	7 142	c
33	33 727	27,0	27 896	22,3	27 071	21,7	15 837	12,7	9 184	3 399	7 760	33
a	11 482	32,2	8 377	23,5	4 109	11,5	6 176	17,3	3 008	784	1 751	a
b	5 424	21,8	8 001	32,2	4 627	18,6	1 954	7,9	1 882	1 047	1 910	b
c	4 744	39,1	1 329	11,0	1 391	11,5	2 322	19,1	1 027	301	1 013	c
d	10 813	22,5	9 387	19,5	15 802	32,9	5 065	10,5	2 961	1 166	2 863	d
e	1 264	30,4	802	19,3	1 142	27,5	320	7,7	306	101	223	e
34	49 628	27,5	47 268	26,2	31 914	17,7	18 838	10,4	12 138	9 124	11 801	34
35	87 963	22,5	118 374	30,3	73 595	18,9	38 353	9,8	20 175	20 078	31 693	35
a	20 996	23,4	26 805	29,8	13 430	15,0	7 617	8,5	5 080	6 688	9 212	a
b	66 967	22,3	91 569	30,5	60 165	20,0	30 736	10,2	15 095	13 390	22 481	b
36	23 691	19,4	27 331	22,3	28 060	22,9	5 867	4,8	4 947	12 704	19 813	36
37	40 656	19,2	65 285	30,8	39 775	18,7	10 351	4,9	11 674	17 880	26 554	37
38	93 538	33,1	47 919	17,0	30 729	10,9	29 281	10,4	17 639	8 618	54 966	38
a	55 338	32,8	20 315	12,1	16 618	9,9	15 430	9,2	10 789	3 936	46 110	a
b	38 200	33,5	27 604	24,2	14 111	12,4	13 851	12,1	6 850	4 682	8 856	b
39	48 025	31,1	35 881	23,2	27 151	17,6	21 344	13,8	7 937	3 979	10 240	39
a	17 662	30,2	12 518	21,4	14 288	24,4	5 978	10,2	2 498	936	4 678	a
b	30 363	31,6	23 363	24,3	12 863	13,4	15 366	16,0	5 439	3 043	5 562	b
40	11 370	26,1	10 321	23,7	6 588	15,1	5 836	13,4	1 780	2 834	4 876	40
a	5 892	24,3	6 838	28,2	3 670	15,1	2 018	8,3	1 174	1 641	3 023	a
b	5 478	28,3	3 483	18,0	2 918	15,1	3 818	19,7	606	1 193	1 853	b
S	12 992	18,9	10 299	15,0	30 842	44,9	3 404	5,0	2 325	3 504	5 398	S
Mü.	**3 902 348**	**27,5**	**3 412 319**	**24,0**	**2 649 075**	**18,7**	**1 581 882**	**11,1**	**874 759**	**671 087**	**1 106 058**	Mü.

[1] Wahlbeteiligung — [2] Wahlbeteiligung, bezogen auf die deutsche Bevölkerung im Wahlalter. — [3] Parteilose Katholiken, Union der Ausgewiesenenen, Kulturelles München. Unparteiische, Notgemeinschaft, Der Deutsche Block. — [4] Krankenhäuser, Bahnhof.

CSU., KPD.) entfallen im Höchstwert 90%, im niedrigsten nur 64% aller Stimmen. Für die übrigen 8 Wahlvorschläge hat die Bevölkerung im Durchschnitt 18,7%, in einigen Fällen aber 31 bis 36% aller Stimmen abgegeben (s. nebenstehende Aufstellung).

Wer mit dem wirtschaftlichen und sozialen Gepräge der Münchener Stadtbezirke vertraut ist, wird in dieser Gegenüberstellung erneut bestätigt finden, daß in den unteren Schichten der Bevölkerung eine klarere politische Zielrichtung herrscht als im intellektuellen und Besitzbürgertum, das sich bereits wieder in Gruppen und Grüppchen aufzuspalten beginnt. Dabei ist in diesen Zahlen die große Spaltung, die der CSU. durch das Aufkommen der Bayernpartei, noch gar nicht berücksichtigt.

Von 100 gültigen Stimmen entfallen auf die Wahlvorschläge der Splitterparteien (einschl. WAV. und FDP.):

stark über dem Durchschnitt aus Stadtbezirk	%	stark unter dem Durchschnitt aus Stadtbezirk	%
38 Allach	36,0 [1]	27 Kaltherberge, Am Hart	10,0
36 Solln	30,6	18 Untergiesing	12,3
29 Bogenhaus.	29,0	28 Eggarten	12,6
22 Schwabg.-O	27,7	15 Haidhausen-S	12,9
37 Obermenz.	26,4	17 Obergiesing	13,3
23 Nymphenb. westl.	26,1	16 Au	13,5
9 Theresienw.	25,3	30 Ramersdorf	13,7
19 zw. Altersh. u. Waldfr.	24,5	39 Aubing	13,8
26 Schwab.-W	23,7	31 Berg am Laim	13,8
35 Kol. 1 u. 2	23,3	24 Forstenried, Kreuz-u. Maxh.	13,9
5 Ludwigstr.	23,1	30 Waldperlach	14,2
13 Max-II-Denkmal	23,1	24 Obersendling	14,3

[1] Besonders erhöht wegen des Einflusses der Bevölkerung in den Flüchtlingslagern.

Die sogenannten Auspendler aus München

Schon immer hat es in den Großstädten neben den vielen „Einpendlern“[1]), die täglich den Berufsweg von ihrer Wohnung in der näheren oder weiteren Umgebung nach der Stadt zurücklegen, auch einen verhältnismäßig kleinen Kreis von Personen gegeben, die in umgekehrter Richtung pendeln, die also in der Stadt wohnen und draußen arbeiten. Auffallend ist aber, daß dieser Personenkreis sich heute so sehr vergrößert hat. Eine im Statistischen Amt der Landeshauptstadt München durchgeführte Auszählung an Hand der sogenannten Steuernachweise, die die Stadtverwaltung München im November 1947 bei der Ausgabe der Lebensmittelkarten verlangt hat, ergab nahezu 6000 Münchener Erwerbstätige (4518 männliche und 1406 weibliche), die außerhalb der Grenzen des Stadtkreises München beschäftigt sind. Gegenüber den Feststellungen bei der Volkszählung 1939 (rd. 1800 Auspendler) bedeutet dies eine Zunahme auf mehr als das Dreifache! Arbeitsamt und Wohnungsbehörde werden an diesem statistischen Ergebnis nicht viel Freude haben, müssen sie doch ständig für dringend benötigte auswärtige Arbeitskräfte hier Wohnraum beschaffen, während gleichzeitig ein paar tausend Münchener Wohnungen von Personen belegt sind, deren berufliche Leistung auswärtigen Gemeinden zugute kommt.

Während 1939 nahezu zwei Drittel der

[1]) Siehe hierüber ausführlich den Leitaufsatz im Januar-Heft 1948 der „Münchener Statistik“.